

## Abschlussbericht zum Schüleraustausch 2016

Am 13.3.16 trafen 10 Schüler und 2 Lehrkräfte vom Krasnodarer Humanitär Technologischen Colleg in Karlsruhe ein. Die russischen Gäste wurden auf die deutschen Partnerschüler verteilt. So konnten die Gäste gleich sehen, wie die Austauschpartner leben und wohnen. Am Montag war die Begrüßung durch die Schulleitung, Besichtigung der Schule und eine Stadtrundfahrt für Karlsruhe auf dem Programm, da haben sich die Schüler gleich angefreundet. Am Dienstag hat sofort die Projektarbeit in der Werkstatt begonnen. Es wurden Bücherregale und große LKWs für Kinder der „Tagesstätte Kentuckyallee“ gefertigt. Jeder deutsche Schreinerlehrling arbeitet mit seinem Austauschpartner zusammen und ist für einen Teilbereich zuständig. Wir arbeiteten in 2 Werkstätten und in 5 Gruppen. Alle waren von der Aufgabe begeistert und sehr motiviert bei der Arbeit.



Am Mittwoch fand morgens die Begrüßung im Rathaus der Stadt Karlsruhe statt. Vertreter der Stadt begrüßten die Gäste aus der Partnerstadt und stellten die Stadt vor. Am Nachmittag besichtigten wir das Schloss und konnten vom Turm die Stadt von oben sehen, weiter stand ein Museumsbesuch auf dem Programm. Die Gäste hatten große, leuchtende Augen und waren schwer beeindruckt.



Jeder russische Gast wünschte sich natürlich einen Besuch in Baden-Baden, welches in Russland sehr bekannt ist. Hier besuchten wir die Eberhard-Schöck-Stiftung, die diesen Austausch auch mitfinanziert. In Baden-Baden trafen die russischen Gäste auf viel bekanntes: russische Schriftstellerbüsten, Wohnhäuser und an viele Plätze wird sichtbar, wie viele bekannte russische Menschen in Baden-Baden gelebt haben.



Großes Highlight für jeden Schreiner ist der Besuch der Messe „Holzhandwerk“ in Nürnberg, daher geht die Reise nach Nürnberg, verbunden mit einem Besuch bei der Bleistifte Fertigung von Faber Castell.

Nach diesen anstrengenden Tagen ist der Sonntag zum Erholen und selbst gestalten. Schnell wurde ein gemeinsames Grillen mit Spielen organisiert und wurde von allen sehr gelobt. Endlich konnte man sich in Ruhe austauschen.



In der zweiten Woche ging die Projektarbeit weiter. Die Gruppen hatten noch 2 Tage Zeit, die Arbeit fertigzustellen. Alle Schüler wollten auf jeden Fall am Dienstag Abend die Arbeit abgeschlossen haben. So waren alle erleichtert, dass dann an dem Abend alles oberflächenfertig vorlag und am Mittwoch nur noch zusammen geschraubt werden muss.

Am letzten gemeinsamen Tag wurden gleich morgens die LKW's zusammengeschraubt und alles für die Übergabe am Nachmittag vorbereitet. Rechtzeitig um 10.00 Uhr waren alle vor Ort, um mit der ganzen Klasse noch drei Ausbildungsbetriebe zu besuchen, in denen deutsche Teilnehmer ausgebildet werden. Die Schüler zeigten stolz, wo sie arbeiten und welche Besonderheiten die Betriebe bieten. Die russischen Gäste mochten gar nicht mehr zurück und wollten auch so eine gute Ausbildung haben.



Am Nachmittag wurden die Regale und LKW's dem Hort übergeben. Die Kinder waren nicht mehr auf ihren Plätzen zu halten und wollten sofort mit den Holzautos fahren. Alle freuten sich sehr über die Begeisterung der Kinder. Für die Schreiner gab's zur Belohnung Liedvorträge und einen Imbiss.

Am Abend waren alle, die am Austausches beteiligt waren, zur Abschlussfeier eingeladen: Schüler, Eltern, Betriebe, Kollegen. Schon am Ende des ersten Teils flossen Tränen, viele Erlebnisse wurden noch einmal erzählt,

man erinnerte sich gerne an alle Aktionen. Am nächsten Morgen ging alles sehr schnell, da der Bus zum Flughafen früh abfuhr. Alle freuten sich nun auf das Wiedersehen in Krasnodar.

Gleich nach den Osterferien standen wir bepackt mit allem, was man für zwei Wochen Arbeiten und Reisen benötigt am Bahnhof. Mit dem Zug fuhren wir nach Frankfurt und flogen danach mit Aeroflot nach Moskau. Entspannt kamen wir in Moskau an und wurden von einer Mitarbeiterin der Firma Festool Russland abgeholt. Valentina hatte uns die Fahrt zum Hotel schon organisiert. Der nächste Tag mit Besichtigungen in der russischen Hauptstadt gab viele Einblicke in die russische Geschichte und Kultur. Viele Schüler bestätigten, dass Sie sich vieles nicht haben vorstellen können und nun besser verstehen. Die ersten Ängste weichen, man fühlte sich nicht mehr so fremd, auch wenn man noch nichts lesen konnte.

Als wir dann am Mittwoch in Krasnodar eintrafen, war die Wiedersehensfreude riesig. Die Schüler waren kaum noch zu halten. Gemeinsam wurden die Zimmer im Wohnheim bezogen: Jeder russische Schüler kümmerte sich fürsorglich um seinen „Deutschen“ und half ihnen wo immer es ging.

Am Donnerstag war dann, nach der Begrüßung durch die Schulleitung, ein großer Empfang im Krasnodarer Rathaus. Oberbürgermeister, Leiterin der Städtischen Duma, Minister für Außenbeziehungen und Leiterin des Resorts für Schulen und Bildung freuten sich, die Gäste aus der Partnerstadt willkommen zu heißen. So eine hohe Wertschätzung hatte kein Teilnehmer erwartet. Presse und Fernsehen stellen viele Fragen. Danach erkundeten wir die Stadt. Wir besuchten markante Plätze, lernten viel über die Kultur der Kosaken. Auch das Wetter war klasse, alles passte.

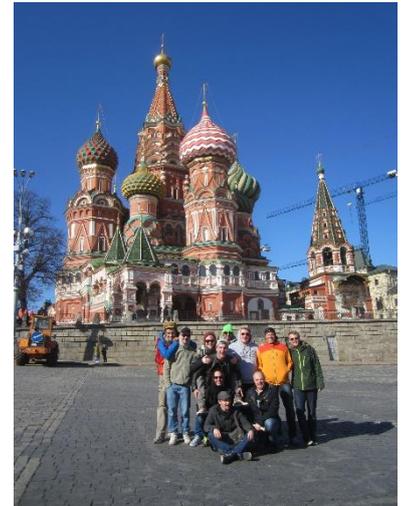
Freitags starteten wir die neue Projektarbeit. Hier in Krasnodar wurden Kinderbetten für die Mittagspause und kleine Flugzeuge gefertigt. Auch hier wurde wieder in kleinen Gruppen gearbeitet, russische und deutsche Schüler lösten mit ihren Teams die Probleme bei der Fertigung, sprachen sich ab und einigten sich, wer welchen Teil der Arbeit übernimmt. Sie halfen und ergänzten sich, so macht Austausch Spaß!

Das Wochenende stand ganz unter dem Stern von Sotschi. Auf die Reise freuten sich alle: Olympisches Gelände, Krasnaja Poljana, Gondelfahrt zum Gipfel auf 2300m während Frauen im Bikini oder Männer oben ohne Ski fuhren. Auch die Stadt beeindruckte, das Zentrum sauber, fertiggestellt und alles sehr schön gerichtet. Lustig war die Zugfahrt mit den Gesprächen zu vielen russischen Menschen. Besonders die zurückreisenden Kinder-Sportgruppen waren ohne Scheu und haben uns sehr schön unterhalten.

Montags ging es dann sofort wieder an die Projektarbeit. Das Herstellen der Teile erwies sich als sehr aufwändig, da für viele Arbeiten die Werkzeuge oder Maschinen fehlten. Wir lebten immer wieder vom Improvisieren, das kostete Zeit. Auch hier war wieder das lokale Fernsehen dabei und mochte sehen, wie und was die Gruppen arbeiteten.

Die Arbeitstage wurden durch zusätzliches Programm am Abend ergänzt. Gemeinsam Fußball spielen, Bowlingabend oder ein Treffen mit dem Kulturverein in Krasnodar. Wir waren von der Nationenvielfalt und der Freude des Zusammenlebens beeindruckt. Gerade in unserer Zeit, in der so viele Flüchtlinge unterschiedlichster Nationalität nach Deutschland strömen.

Am Mittwoch fuhr die ganze Gruppe nach Abscheronsk, eine kleine Stadt ca. 100 km landeinwärts. In einer befreundeten Schule waren wir zum Mittagessen angemeldet. Wir erfuhren, dass wir die ersten ausländischen Gäste sind. So verstanden wir auch die Aufregung bei unserer Ankunft. Viele Jugendliche



umkreisten unseren Bus im sicheren Abstand und beobachteten genau was passiert. Als sie feststellten, dass auch russische Schüler aussteigen, kommen einige langsam näher und fragen nach. Nach dem leckeren Mittagessen besuchten wir das dort ansässige MDF-Werk. Artur's Vater hatte den Besuch für uns möglich gemacht. Auch hier war das Fernsehen und die Presse vor Ort. Über unseren Besuch wurde ein ganzseitiger Bericht mit zusätzlichem Titelbild abgedruckt.



An unserem letzten Tag war die Übergabe der Projektarbeiten im Kinderhort. Die Kinder boten über eine Stunde Programm vom Feinsten, traditionelle Tänze der Adiger, Kosaken und Akrobatik. Kooperationen zwischen der Schule und dem Hort zeigten, wie großartig die großen Schüler mit den Kindern arbeiten.



Auch diese Zeit ging langsam zu Ende und den Schülern wurde langsam bewusst, dass es bald endgültig nach Hause geht. Wir erhielten ein wunderbares Plakat „Bester Schüleraustausch“ und waren von so viel Wärme sehr bewegt. Der letzte Abend gehörte ganz den Schülern, eine eigens organisierte Disco im Veranstaltungsraum des Wohnheimes. Alle Schülerinnen und Schüler können nun jede Menge Selfies und Gruppenbilder schießen. Es war ein sehr bewegender und langer Abend.

Am Samstagmorgen machte sich die Gruppe gleich nach dem Frühstück auf den Weg zum Flughafen. Der Abschied wollte nicht enden, viele Augen schwitzen, man versprach sich nicht zu vergessen und hat geplant sich irgendwann, aber auf jeden Fall wieder zu besuchen. Elias und ich durften noch 4 Tage länger bleiben.

Wir organisierenden und begleitenden Lehrer wissen nun wieder, warum sich die vielen Vorbereitungsstunden und die harte Arbeit jedes Mal wieder lohnen.



Im Anschluss an den Schüleraustausch hatten wir in Krasnodar noch eine ganz besondere Herausforderung:

Elias durfte an den Worldskills-Südrussland „außer Konkurrenz“ teilnehmen, ich war als „Experte“ geladen. Schon bei der Eröffnungsfeier durfte Elias, als einziger Deutscher Teilnehmer, mit deutscher Flagge und ein Schild „Deutschland – Karlsruhe“ einlaufen. Elias gab an den Wettbewerbstagen alles und konnte am Ende mit dem **zweiten Platz** von den „außer Konkurrenz“ gestarteten Teilnehmern höchst zufrieden sein. Für den Leistungsstand in der Mitte des ersten Lehrjahres ist das eine hervorragende Leistung. Wir waren alle sehr stolz auf seine Leistung!

